

Freitag:

10 von 11 Einheiten waren angereist. Es war ein herrlich warmer Sommerabend und so saßen wir gemütlich im Freien beisammen. Rosi hatte zu einem Umtrunk eingeladen um nachträglich auf Ihren runden Geburtstag anzustoßen. Es gab Sekt, Orangensaft und Hefezopf mit und ohne Rosinen. In dem großen runden Kreis unterhielt man sich bis es Zeit war die Nachtruhe einzuhalten.



Samstag:

war Ausschlafen, gemütlich frühstücken und noch etwas relaxen angesagt. Um 12.30 Uhr fuhren wir nach Baden-Baden zur Talstation der Merkurbahn. Im August 1913 wurde die längste Standseilbahn Deutschlands in Betrieb genommen und befördert zwischen 130.000 und 160.000 Fahrgäste pro Jahr auf den Baden-Badener Hausberg mit einer Höhe von 623m. Oben angekommen, öffnete der Himmel seine Pforte und es fing an zu regnen. In der Hoffnung, dass es schnell wieder aufhören würde, entschlossen wir uns zunächst das Gipfelrestaurant zu besuchen und uns mit Kaffee und Kuchen für den Aufstieg zum Gipfelturm zu stärken. Mit einem Fahrstuhl im Merkurturn kann man kostenlos auf die 23 Meter hohe Aussichtsplattform fahren, von der man bei klarer Sicht einen herrlichen Rundblick über Baden-Baden, das Murgtal, die Rheinebene und die Vogesen genießen könnte. Der Regen ließ jedoch leider nicht nach, der Himmel war grau und trüb, von schöner Aussicht keine Spur, da hatte keiner mehr Lust zum Merkurturn zu laufen. So fuhren wir also unverrichteter Dinge wieder abwärts zur Talstation, von wo aus sich die CFF'ler in alle Richtungen verstreuten. Wir bummelten noch durch die Stadt und den Park an dem Spielcasino, machten einen Abstecher in die Trinkhalle um dann später in der Stadt noch ein kleines Abendessen zu uns zu nehmen. Auf dem Platz angekommen hatte der Regen nachgelassen und so konnten wir am Abend wieder in einer großen Runde zusammen sitzen.





Auf dem Merkurberg

Sonntag:

Leider mussten wir auf Grund der Hochsaison den Platz am Sonntag schon bis 13.00 Uhr verlassen. Nach einem gemütlichen Frühstück fingen die meisten dann auch schon an zu packen. Ein paar Wenige konnten den Sonntag noch genießen, da sie erst einen bzw. zwei Tage später abreisten. Schade dass die Zeit so schnell vorbei war, denn es war für uns wieder ein sehr schönes Wochenende!